

Das korr. Mitglied Franz Heritsch übersendet ferner folgende Notiz:

„Geologisches Profil der Antiklinale von Kehr“ (Südrampe des Pleschkogels bei Graz, 1063 *m*) von Hofrat Ing. Rudolf Knebel.

Im Zuge der geologischen Kartierung des Gebietes Plesch—Walz—Mühlbachkogel im Grazer Paläozoikum ergab sich die Untersuchung der Grünschiefer hinsichtlich ihrer stratigraphischen Position, welche den Kern der imposanten Antiklinale von Kehr bildet.

Die petrographische Zusammensetzung dieser Grünschiefer bestimmte dieselben infolge der durchgeführten chemischen Analyse als ehemalige Diabastuffe, bzw. Schalsteine mit hohem Titangehalt (4·44%).

Der Kern der Antiklinale, dessen tiefste Teile 500 *m* südöstlich vom Klöckl aufgeschlossen sind, besteht aus den erwähnten Grünschiefern mit einem durchschnittlichen O-W-Streichen und einem Fallen 40° N bzw. S, das allmählich gegen den Scheitel des Sattels in 30—20—10° N- bzw. S-Fallen übergeht.

Im 500-*m*-Horizont des Kernes sind dem Nordschenkel schwarze, blätterige, schmierige Calicitlinsen einschließende Schiefer eingelagert.

Diese Schiefer sind sehr stark durchbewegt, und in den blätterigen, mehr schwarzgrauen Flächen, welche Calciteinschlüssen naheliegen, wurden verhältnismäßig gut erhaltene Fragmente von Graptolithen gefunden.

Hievon bestimmte Dr. Franz Heritsch *Holograptus*, vielleicht *H. deani*, Zone 4, Frl. Dr. Pelzmann *Trochograptus*, Zone 3, und *Dichograptus*, Zone 3 bis 5.

Somit ist die stratigraphische Position der Grünschiefer als tiefes Untersilur einwandfrei gegeben.

Diese Tatsache ist insofern bemerkenswert, als diese Grünschiefer in ihrem weiteren Streichen Stübinggraben—Wartkogel bereits erzführend (Zinkblende) sind.

In weiterer Folge des Profils SW—NO erscheinen in einem Höhenhorizont von 550 *m* bis zur Sattellinie 660 *m* über den Grünschiefern auffallend mächtige Sandsteine und schieferige Sandsteine des Caradoc.

Auf der Sattellinie selbst, die in einer Gesamtlänge von rund 1100 *m* in einem Gefälle von 660 *m* O (250 *m* östlich vom Klöckl) bis 740 *m* West (Kapelle Ortsausgang), also 80 *m* liegt, ist bis 300 *m* westlich vom Klöckl die Grünschieferlage sehr gut aufgeschlossen.

Die normale Folge von Grünschiefer-Caradoc-Obersilur wird von hier durch zwei nacheinander folgende Störungen von der Schichte $e-\gamma$, der Übergangsschicht von Silur zum Devon, unterbrochen und setzt erst zirka 150 *m* östlich von der Kapelle in einer Höhenlage von 720 *m* an.

Die $e-\gamma$ -Schichten erreichen im Südhang des Plesch eine Höhe von 780 *m*, von wo aus sich die Dolomitsandsteinstufe in der Richtung gegen den Pleschkogel bis zu einer Höhenlage von rund 1000 *m* entwickelt und teilweise sich in schön anstehendem Fels zur Schau stellt.

Anschließend daran bis knapp unter den Gipfel des Pleschkogels stehen die Korallenkalke (*Heliolites barrandei*) an.

In die Sitzungsberichte aufgenommen wurde eine Abhandlung mit dem Titel:

„Volvocalen und Protococcalen aus dem unteren Amazonasgebiet“ von Gertraud Kammerer.